

LEITER: DR. PAUL MILDNER

KUSTOS: DR. CHRISTIAN WIESER

Erwerbungen

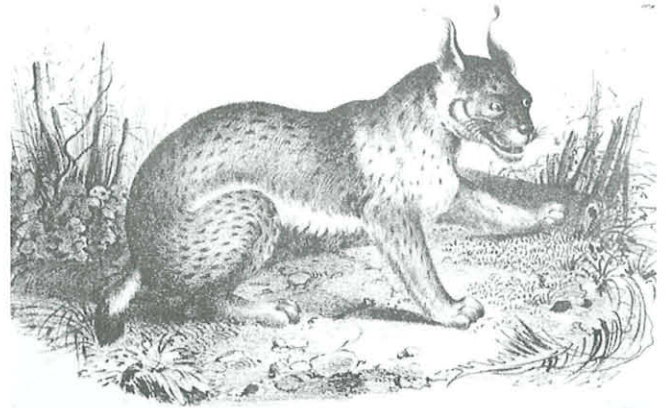
Neuzugang Wirbeltiere:

Nr. AV-1262

Gruppe von Seidenschwänzen (*Bombycilla garrulus* (Linnaeus 1758)) Klagenfurt Rennplatz (Kobaldhaus) Glasfassade (leg. Alfred Bäck) 5.3.2005; Präparat von Firma Wutte.

Durch die freundliche Initiative von Herrn Prof. Dieter Strobl und Frau Auguste Windisch vom Kärntner Tiererschutzverein Villach gelangte eine Buchspende an das Landesmuseum Kärnten. Es handelt sich um das Werk „Panorama der Säugethiere. Nebst einer Naturgeschichte derselben“ von V. Tröthan, Wien, 1844, mit 192 lithographierten Tafeln (Abb. 1 und 2).

Das Druckwerk wurde im Mai 2004 von Frau Auguste Windisch an Herrn Dr. Paul Mildner übergeben und in die Handbibliothek der Zoologischen Abteilung einge-



Felis lynx Luchs. A. Hinz.

Abb. 2: Panorama der Säugethiere. Nebst einer Naturgeschichte derselben von V. Tröthan, Wien, 1844, Luchs. Aufn. P. Mildner

reicht. Das Landesmuseum Kärnten bedankt sich hiermit einmal mehr für das freundliche Entgegenkommen!

Dr. Paul Mildner

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit lagen – gemäß den Angaben im Forschungsprogramm 2005 – in folgenden Bereichen: Faunistik Wassermollusken, Faunistik der Gastropoden Kärntens, Erfassung von Spongilidae und Bryozoa.

Die Dauer der Außendienste erstreckte sich über folgenden Zeitraum: 16. März bis 22. Oktober 2005. Dabei wurden insgesamt 394 Biotopbegehungen durchgeführt, mit folgender monatlicher Verteilung: März (22), April (61), Mai (41), Juni (62), Juli (41), August (57), September (74) und Oktober (58).

Besonderes Augenmerk wurde bei den Außendiensten 2005 auf die Quellschnecken (Bythinellen) gelegt, da es nötig war, hier eine taxonomische Bearbeitung durchzuführen.

Diese Arbeiten konnten an der Justus-Liebig-Universität in Gießen durchgeführt werden und nun herrscht durch die Ermittlung von genetischen Fingerprints endgültig Klarheit über die Radiation dieser nur wenige Millimeter großen Wasserschnecken im Südalpenraum.

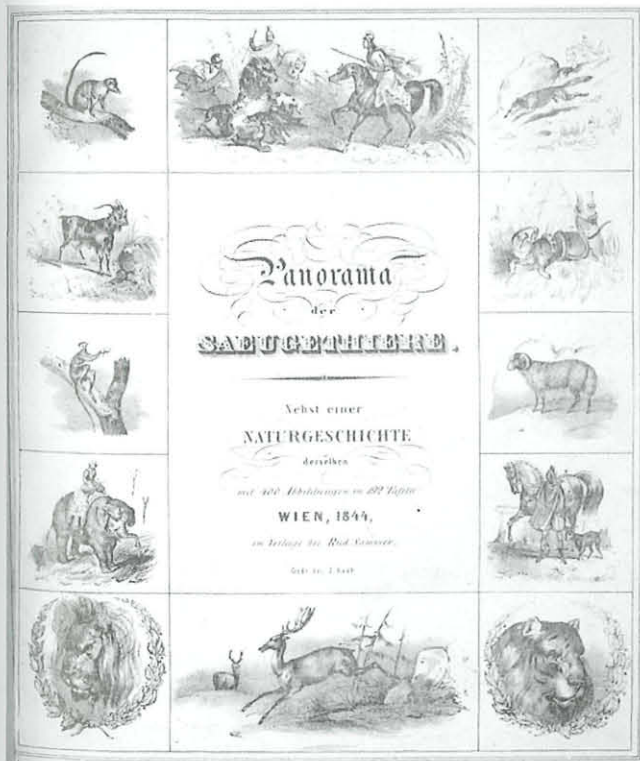


Abb. 1: Panorama der Säugethiere. Nebst einer Naturgeschichte derselben von V. Tröthan, Wien, 1844, Deckblatt. Aufn. P. Mildner

Wasserschnecken



Abb. 3: *Viviparus contectus* (Millet, 1813), Spitze Sumpfschnecke. Fuchsanger Sumpf bei Kamering im Drautal, 17.5.1999. Es handelt sich hierbei um den westlichsten Nachweis dieser Schneckenart aus Kärnten. Aufn. P. Mildner

Im vorliegenden Band wird ein „Beitrag zur Wasserschneckenfauna Kärntens (Mollusca: Gastropoda)“ abgedruckt (s. S. 355 ff.). Es handelt sich hierbei um den letzten und umfangreichsten Teil zur Verbreitung von Wassermollusken in unserem Bundesland (Abb. 3).

Eine Zusammenfassung der Kleinmuscheln Kärntens ist bereits im „Rudolfinum 2001“ erschienen (Mildner, 2002; Rathmayr & Mildner, 2002a, b); eine Faunistik der Großmuscheln, gemeinsam mit Angaben zur Verbreitung der Wandermuschel, im Rudolfinum 2002 (Mildner & Taurer, 2003a, b). Somit konnten wieder zusammenfassende Publikationen über die Wassermollusken Kärntens nach über 100 Jahren (H. von Gallenstein, 1895 und 1905) publiziert werden.

Ermittlung von Molluskenarten, welche unter die FFH-Richtlinien fallen

Die Erfassung und Kartierung von Molluskenarten, welche unter die FFH-Richtlinien fallen, musste im Jahr 2005 gegenüber der Wasserschnecken-Kartierung zurückstehen. Es wurden aber erneut bisher unbekannte Bestände von diesen FFH-Arten entdeckt.

Es wurden Einzelbelege zu diesen beiden Tiergruppen aufgesammelt. Im Jahr 2005 ist eine Publikation zur Bryozoenfauna Kärntens erschienen, nachdem das Material des Landesmuseums im Rahmen eines Forschungsprogramms bearbeitet worden war (Troyer-Mildner & Mildner, 2005, Abb. 4 und 5).

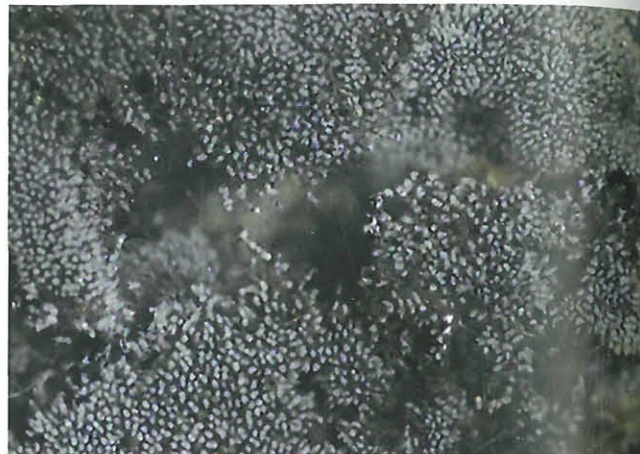


Abb. 4: *Plumatella fungosa* (Pallas, 1768), Klumpen-Moostierchen. Es handelt sich hier um einen riesigen Stock dieser Moostierchen-Art aus dem Abfluss des Kleinmüllnerteiches in Klagenfurt-Hallegg. Aufn. P. Mildner

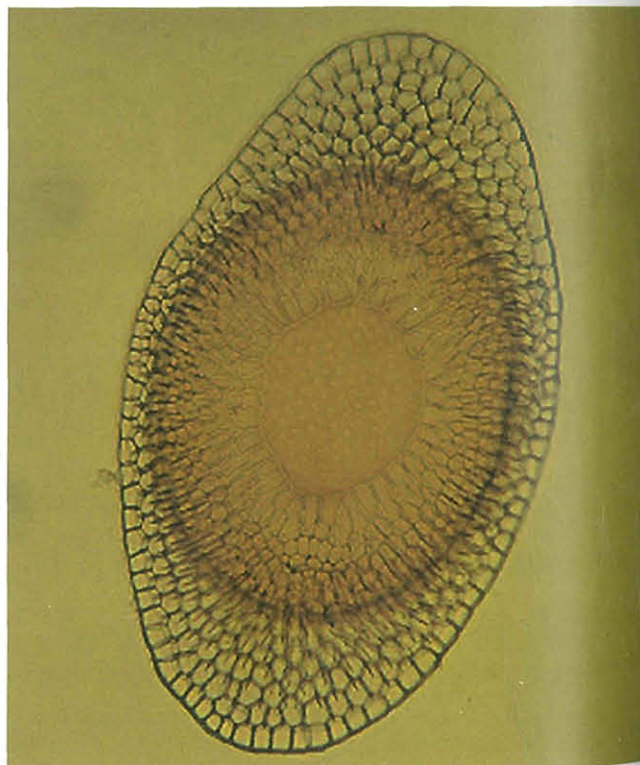


Abb. 5: *Plumatella emarginata* Allman, 1844, Gekieltes Moostierchen. Statoblast. Aufn. J. Troyer-Mildner

Diese weitgehend unbekanntes Tiergruppen werden seit dem Jahr 1987 bzw. 1995 in Kärnten wissenschaftlich bearbeitet (Troyer-Mildner & Mildner, 1987 und 1992, Mildner, 1995).

Eine entsprechende Erfassung der Spongillidae (Süßwasserschwämme) soll 2006 erfolgen (Abb. 6 und 7).



Abb. 6: *Spongilla lacustris* (Linne, 1758), Geweisschwamm, Habitus. Abfluss des Großen Treimischerteiches in Klagenfurt-Viktring. Aufn. P. Mildner

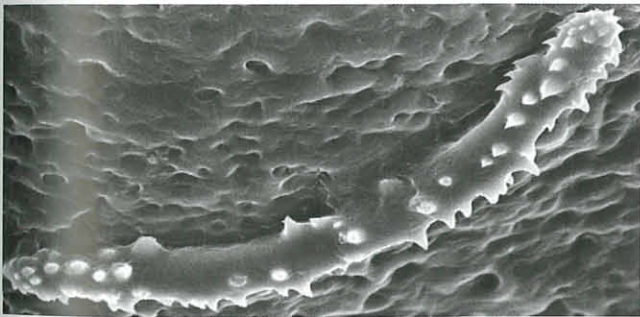


Abb. 7: *Eunapius fragilis* Leidy, 1851, Bruchschwamm. Skelettnadel aus Kieselsäure. Tauschitzgrube Klagenfurt-Hörtendorf. Aufn. K. Allesch

Zitierte Literatur

Gallenstein, H. von (1895): Die Bivalven- und Gastropodenfauna Kärntens. I. Teil: Bivalven. – Jahrb. Naturhist. Landes-Mus. Kärnten 23: 1–67. Klagenfurt.

Gallenstein, H. von (1905): Die Bivalven- und Gastropodenfauna Kärntens. II / 2. Teil: Gastropoden, Basommatophora. – Jahrb. Naturhist. Landes-Mus. Kärnten 27 (48): 129–178. Klagenfurt.

Mildner, P. (1995): Süßwasserschwämme (Porifera, Spongillidae) aus Kärnten. – Carinthia II 185/105, Teil 2: 449–459. Klagenfurt.

Mildner, P. (2002): Beitrag zur Verbreitung der Gattung *Sphaerium* SCOPOLI, 1777 in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 405–410. Klagenfurt.

Mildner, P. & M. Taurer (2003a): Beitrag zur Unionidenfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Unionidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2002: 417–446. Klagenfurt.

Mildner, P. & M. Taurer (2003b): Beitrag zur Verbreitung von *Dreissena polymorpha polymorpha* (Pallas, 1771) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Dreissenidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2002: 413–416. Klagenfurt.

Rathmayr, U. & P. Mildner (2002a): Beitrag zur Pisidienfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 385–404. Klagenfurt.

Rathmayr, U. & P. Mildner (2002b): Beitrag zur Verbreitung von *Musculium lacustre* (O. F. Müller, 1774) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 381–384. Klagenfurt.

Troyer-Mildner, J. & P. Mildner (1987): Beitrag zur Kenntnis der Moostierchen (Tentaculata: Bryozoa) Kärntens. – Carinthia II 177/97: 131–141. Klagenfurt.

Troyer-Mildner, J. & P. Mildner (1992): Zur Kenntnis der Bryozoenfauna Kärntens (Tentaculata: Ectoprocta). – Carinthia II, 182/102, Teil 2: 579–589. Klagenfurt.

Troyer-Mildner, J. & P. Mildner (2005): Beitrag zur Bryozoenfauna Kärntens. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 481–496. Klagenfurt.

Publikationen 2005

Mildner, P. (2005): Bemerkenswerte Molluskfunde aus Kärnten. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 475–480. Klagenfurt.

Mildner, P. (2005): Zu Lande und zu Wasser – Die Schneckenfauna des Griffner Schlossberges und Sees. – In: Komposch, C. & C. Wieser (Red.): Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt: 253–256. Klagenfurt.

Mildner, P. (2005): Weichtiere (Mollusca) [Artenliste]. In: Komposch, C. & C. Wieser (Red.): Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt: 310–311. Klagenfurt.

Mildner, P. & H. Sattmann (2005): Inmitten Parasiten. Es betrifft uns alle oder: Nachwort zu einer gelungenen Ausstellung. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 457–466. Klagenfurt.

Mildner, P. & C. Wieser (2005): Abteilung für Zoologie. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 447–455. Klagenfurt.

Troyer-Mildner, J. & P. Mildner (2005): Beitrag zur Bryozoenfauna Kärntens. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 481–496. Klagenfurt.

Dr. Christian Wieser Wissenschaftliche Tätigkeit



Abb. 8: Intensiven Arbeitseinsatz aller Mitarbeiter erforderte die Übersiedelung des Depots. Aufn. C. Wieser

Das Jahr 2005 wurde massiv durch die Übersiedelung sämtlicher zoologischer Sammlungen und der Büroräumlichkeiten des Kustodiaten Entomologie an die Adresse Viktringer Ring Nr. 7 geprägt. Trotz der damit verbundenen zeitlichen Einschränkungen während der zentralen Freilandsaison konnte das geplante umfangreiche Forschungsprogramm erfolgreich erfüllt werden.

Zoologische Sammlungen

Mit der neuen Depotgestaltung wurden die zoologischen Hauptbereiche räumlich in Wirbeltiere, Schmetterlinge, Insecta varia und diverse Nasspräparate (insbesondere Insektenbeifänge verschiedener Erhebungsprojekte) ge-

trennt. Vor allem im umfangreichen entomologischen Teil konnte aus zeitlichen Gründen vorerst lediglich eine grobe familienmäßige Trennung der Belegsammlungen erfolgen.

Eine provisorische Eingliederung der Insektensammlungen Wieser in die Museumssammlung, insbesondere als Vorstufe für eine Übernahme und Zusammenführung in eine Hauptsammlung, wurde als Grundlage für die geplanten weiteren wissenschaftlichen Bearbeitungsschritte durchgeführt.

Der Teil der aufgestellten und auch EDV-mäßig vollständig erfassten Sammlung Wieser (Lepidoptera) weist mit Ende des Jahres 2005 einen Stand von 44.898 determinierten und etikettierten Exemplaren aus 3.765 Arten auf. Zusätzlich dazu sind weit mehr als 20.000 weitere Belegexemplare präpariert sowie etikettiert in Bearbeitung befindlich und in Vorbereitung zur Aufnahme in die Belegsammlung. Belege und Beifänge anderer Insektenordnungen dürften in einer Größenordnung von geschätzten 20–30.000 mit der Sammlung Wieser im Sommer 2005 in das Museum eingebracht worden sein. Eine Bearbeitung dieses Materials kann nur langfristig mit beizuziehenden Spezialisten erfolgen.

Spezielles Augenmerk bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlungen wurde im Berichtszeitraum auf die heimischen Arten diverser Kleinschmetterlingsfamilien gelegt. Die Fokussierung erfolgte im Hinblick auf die für 2006–2007 geplante zusammenfassende Publikation über die Schmetterlingsfauna Kärntens mit Verbreitungskarten.



Abb. 9: Ein in Kärnten sehr seltener Vertreter der Netzflügler (Neuroptera), der Steirische Fanghaft (Mantispa styriaca), ist ebenfalls in den Sammlungen belegt. Aufn. W. Gailberger

Aus anderen Insektenordnungen wurden die Bestände an Neuroptera (Abb. 9) (84 Arten aus 1440 Belegen) und Dermaptera (15 Arten aus 143 Belegen) neu aufgestellt.

Im Bereich der Wirbeltiersammlung ist die Aktualisierung des Inventars mit Hilfe einer Ferialpraktikantin fortgeführt worden. Eine wissenschaftliche Überprüfung der Artzuordnungen ist in weiterer Folge vorgesehen.

Die Bearbeitung der Sammlung Mannsfelder, im Besitz der Gemeinde Feldkirchen, wurde in Kooperation mit dem Museumsverein Feldkirchen abgeschlossen, die Ergebnisse publiziert (Wieser, 2005b) und im Rahmen einer Ausstellung im Missoni-Haus in Feldkirchen präsentiert.

Datenverwaltung

Der im Jahr 2004 begonnene Aufbau einer zoologischen Datenbank mit dem entsprechenden Softwarepaket von BioOffice konnte vorangetrieben werden. Es erfolgte die Verschneidung der privaten Schmetterlingsdatenbank Wieser im Programm Lepidat mit den Kärntner Daten aus Zobodat und die Überführung und Abgleichung der Daten in das BioOffice-System. Mit 7.2.2005 lautete der Datenbestand auf 275.551 Datensätze von Schmetterlingen. Im Laufe des weiteren Jahres wurden zusätzliche 7220 aktuelle Verbreitungsdaten von Schmetterlingen gespeichert. Der Datenbestand in der zoologischen Datenbank des Landesmuseums beläuft sich mit 31.12.2005 auf 284.884 Datensätze.

Bezüglich der Einspeisung von Daten aus anderen Datenbanken betreffend Amphibien, Reptilien, Coleoptera, Arachnida etc. wurden weitere Gespräche geführt und Vorbereitungsarbeiten in die Wege geleitet. Die Kooperation mit dem Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck, ZOBODAT in Linz und der im Haus der Natur in Salzburg zentral verwalteten Datenbank der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern ist intensiviert worden.

Freilandarbeit

Wie bereits 2004 wurde der Schwerpunkt der Freilandaktivitäten auf Grund der Spezialisierung des Kustos für Entomologie auf die Erfassung von nachtaktiven Schmetterlingen gelegt. Die vorrangigen Zielgebiete befinden sich dabei in Abstimmung mit dem gesetzlichen Auftrag im Naturschutzgesetz bezüglich der Erstellung eines Kärntner Naturinventars in Schutzgebieten.

a) Griffner Schlossberg

Das bereits in den Vorjahren begonnene Forschungsprojekt Griffner Schlossberg (Komposch & Wieser, 2005) wurde mit ergänzenden Erhebungen abgeschlossen und die Ergebnisse wurden in den im November 2005 erschienenen Naturführer „Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt“ (Wieser, 2005d, e) eingearbeitet. Das Landschaftsschutzgebiet Griffner Schlossberg ist als extrem xerothermer Standort ein nördlicher Vorposten für viele südlich verbreitete Tierarten. Der Teilbereich Schmetterlinge wird in dem Projekt durch die zoologische Abteilung des Landesmuseums abgedeckt.

Die nachgewiesene Artenzahl beläuft sich auf derzeit 774 Schmetterlingsarten aus 2477 Fundmeldungen von 13 Untersuchungsflächen, unter den Artnachweisen befinden sich 15 Neufunde für Kärnten. Die Auswertung ist bis auf ein paar wenige unklare Belege abgeschlossen.

b) Seebachtal

Eingebettet in dem gemeinsam mit dem Ferdinandeum Innsbruck (Dr. Peter Huemer) konzipierten und in Umsetzung befindlichen Gesamtprojekt „Die Schmetterlinge des Nationalparks Hohe Tauern“ im Auftrag des Nationalparkrates und in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern und dem Haus der Natur in Salzburg sind die Untersuchungen im Seebachtal bei Mallnitz fortgeführt worden. Der Schwerpunkt wurde von der Talsohle östlich der Schwußerhütte im Jahr 2004 auf die höheren Lagen im Pleschischgraben (Abb. 10)

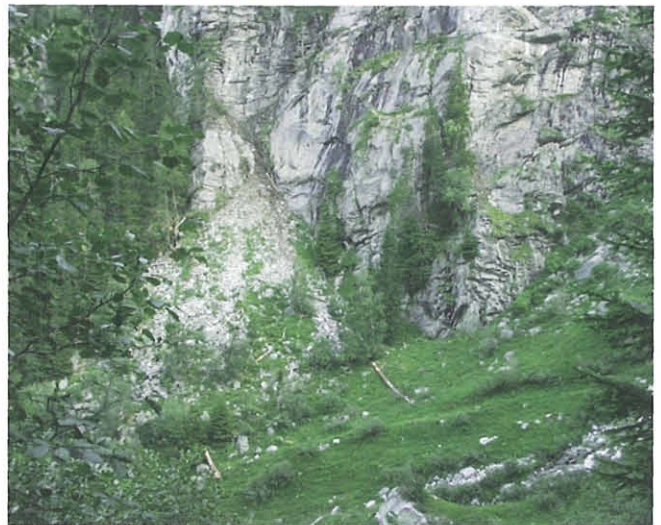


Abb. 10: Ein Ausschnitt aus der wildromantischen Naturlandschaft des Seebachtales. Aufn. C. Wieser

bis hin zur Großelendscharte gelegt. Damit konnte eine überblicksmäßige Dokumentation der Schmetterlingsbiodiversität in einem der zentralen Kernbereiche des Nationalparks gewonnen werden. Im Jahr 2005 erfolgten 6 Exkursionen in der Höhenstufe zwischen 1400 und 2600 m Seehöhe, wobei nur der unterste Untersuchungsstandort mit einem Fahrzeug erreichbar ist. Lichtfängergeräte und Zubehör für den Nachtfang mussten zu Fuß auf die insgesamt 11 Standorte verteilt werden.

Die Auswertung ist noch nicht vollständig abgeschlossen, derzeit liegen 1276 Datensätze aus dem Jahr 2005 (in beiden Jahren gesamt 2183) vor. Nachgewiesen werden konnten 424 Arten (gesamt 541), darunter ebenfalls Neufunde für Kärnten (Abb. 11). Von den charakteristischen Arten wurden zur Dokumentation jeweils Belege in die Sammlung des Landesmuseums eingegliedert.

Das Projekt wird im Jahr 2006 in anderen Schwerpunktgebieten im Nationalpark Hohe Tauern fortgesetzt und soll in einer umfassenden Publikation über die Schmetterlinge der Hohen Tauern münden.



Abb. 11: „Schmetterlingsdisco“ in der rabenschwarzen Bergnacht.
Aufn. C. Wieser



Abb. 12: Leuchtturm unter dem Glocknergipfel am Kleinen Burgstall.
Aufn. E. Wieser

c) Kleiner Burgstall im Glocknermassiv

Als Ergänzung zu dem im Jahr 2004 erfolgten Forschungscamp am „Kleinen Burgstall“ (Wieser, 2005a), südlich der Pasterze am Fuß des Glockners gelegen (Abb. 12), wurde zeitlich etwas verschoben eine weitere Exkursion unter der Leitung eines erfahrenen Bergführers und mit Hilfe einer Begleitperson auf diese Felsinsel im Gletscher durchgeführt. Entgegen der ersten Exkursion konnte bei optimalem Wetter ein nunmehr guter Überblick über die Biodiversität des eng begrenzten Lebensraumes in 2700 m Seehöhe gewonnen werden. Trotz des mühevollen An- und Abmarsches mit Leuchtturm und Lichtfallen im Gepäck über die Pasterze konnte ein 24-Stunden-Fenster zum Studium der Schmetterlingsfauna genutzt werden.

Die Auswertungen sind noch nicht abgeschlossen, derzeit liegen aus den 65 Datensätzen beider Exkursionen 48 Schmetterlingsarten vor (Abb. 13). Vor allem zwei Arten



Abb. 13: Das hochalpine Blutströpfchen (*Zygaena exulans*) nutzt jeden Sonnenstrahl zum Besuch der Blüten. Aufn. E. Wieser

sind noch zu überprüfen, es könnte sich um Erstfunde für Kärnten handeln.

Die Ergebnisse fließen in das Gesamtprojekt „Schmetterlinge des Nationalparkes Hohe Tauern“ ein.

d) Wimitzgraben

Vor allem im Hinblick auf das Kärntner Naturinventar sind die Erhebungen im und am Rande des Naturschutzgebietes „Innere Wimitz“ zu sehen. Der vielfältige Biotopkomplex besteht aus ausgedehnten Feuchtflächen mit als Streuwiesen bewirtschafteten Übergangszonen bis hin zu unterschiedlich exponierten bewaldeten Hangflanken (Abb. 14). Er wurde zwar vor vielen Jahrzehnten von Tagfaltersammlern auf der Suche nach auffälligen Arten immer wieder besucht (Wieser, 2005b), nachtaktive Arten und vor allem Kleinschmetterlinge waren aber bisher aus dem Gebiet unbekannt.

Der Sommer 2005 war bezüglich seiner Witterung für die Erhebung von Schmetterlingen alles andere als optimal zu bezeichnen. Die Innere Wimitz ist zudem in der Nacht als „Kaltluftsee“ berüchtigt und wurde 2005 von mehreren Unwettern heimgesucht. Entsprechend unvollständig konnten die Erhebungen durchgeführt werden. Vor allem Exkursionen in den artenreichsten Sommermonaten mussten abgebrochen werden und fehlen in den Erhebungen.

Die Auswertung des vorhandenen Materials ist noch nicht abgeschlossen und es sind jedenfalls für die Darstellung des typischen Arteninventars noch weitere Untersuchungen nötig. Aus den bisher 351 vorhandenen Datensätzen konnten 248 Arten nachgewiesen werden.



Abb. 14: Der Feuchtflächenkomplex in der Inneren Wimitz, ein Lebensraum, den es in Kärnten in dieser Unberührtheit kaum mehr gibt. Aufn. C. Wieser

e) Ratschitschacher Moor

Bezüglich der Witterung gilt für das Projektgebiet im Naturschutzgebiet „Ratschitschacher Moor“ Ähnliches wie in der „Inneren Wimitz“. Vor allem im Hochsommer sind noch ergänzende Aufsammlungen notwendig. Die Erhebungen fanden vor allem auf den im Besitz des österreichischen Naturschutzbundes befindlichen Flächen im südwestlichen Teil des Moores und nur punktuell auch im nordöstlichen Randbereich der Flächen statt.

Aus den acht durchgeführten Exkursionen stammen bisher 396 Datensätze mit 239 Arten. Ein Teil der Kleinschmetterlinge ist noch nicht in der Datenbank aufgenommen.

Die Ergebnisse dienen als Ergänzung für das Kärntner Naturinventar.

f) Großedlingerteich südlich von Wolfsberg

Als Naturschutzgebiet und Natura-2000-Gebiet vor allem für die Vogelfauna bekannt, ist das Umfeld der stark verschilften Wasserfläche für die Schmetterlingsfauna als eher monoton zu bezeichnen. Röhrichzonen und bruchwaldähnlicher Sumpfwald mit dichten Neophytenbeständen im Unterwuchs, umgeben von intensiv genutzten Ackerflächen, bieten nicht gerade einen optimalen Lebensraum für eine reichhaltige Schmetterlingsfauna.

Dementsprechend gering sind auch die bisher aus den acht durchgeführten Exkursionen erzielten Artenzahlen. Das noch nicht vollständige Ergebnis weist 129 Arten aus 158 Datensätzen auf. Allerdings befinden sich bemerkenswerte Feuchtflächenarten darunter, die in der massiv ausgeräumten Talsohle des Lavantales dieses Biotop als letzte Rückzugsinsel nutzen. Ergänzende Erhebungen sind noch erforderlich.

g) Wiesenau südlich Bad St. Leonhard

Besonders negativ beeinflusst haben diverse Gewitter auf der einen und eiskalte aufgeklärte Nächte auf der anderen Seite die Ergebnisse auf einer im Besitz der Arge NATURSCHUTZ befindlichen Feuchtfläche bei Wiesenau südlich von Bad St. Leonhard. Am Rande von Schilfflächen und Streuwiesen sowie eines mit Begleitgehölzen versehenen Bachlaufes gelegen, ist jedenfalls eine größere Biodiversität als 34 Arten bei 6 Exkursionen zu

erwarten. Allerdings befinden sich unter den Arten mehrere absolute „Highlights“ wie zum Beispiel *Maculinea teleius* (Ameisenbläuling), eine in den Anhängen der FFH-Richtlinie der EU als prioritär geführte Art. Als Folge der Untersuchungen werden zur Förderung dieser Art im gegenständlichen Bereich durch die Gemeinde und den Grundeigentümer im Jahr 2006 spezielle Pflege- und Schutzmaßnahmen gesetzt.

h) Gipritze und Madatsche im Gitschtal

Ergänzend zu Erhebungen in den Jahren 1983 und 1984 wurde intensiv auf den xerothermen Sonderstandorten im Bereich der Gipritze, nördlich von St. Lorenzen im Gitschtal und ergänzend auf der Madatsche, nordwestlich von Jadersdorf, mit speziellem Augenmerk auf die Kleinschmetterlingsfauna geforscht. Unter anderen Besonderheiten konnte die für Felssteppenrasen typische Gelechiidae *Athrips amoenella* (Frey, 1882) (Abb. 15) erstmals für Kärnten nachgewiesen werden. Bisher war das Tier in Österreich nur aus Osttirol bekannt (Wieser, 2005g). Von der Gipritze liegen 605 und von der Madatsche 549 Artnachweise aus der Ordnung der Schmetterlinge vor.



Abb. 15: *Athrips amoenella*, ein Neufund für Kärnten auf der Gipritze im Gitschtal. Aufn. W. Gailberger

i) 7. GEO-Tag der Artenvielfalt in Viktring

Der 7. GEO-Tag der Artenvielfalt wurde gemeinsam mit der Arge NATURSCHUTZ und dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten vom 10. Juni 18 Uhr bis zum 11. Juni 18 Uhr in Viktring südlich von Klagenfurt durchgeführt. Die Erhebung der Schmetterlingsfauna erfolgte in dem 24-Stunden-Fenster durch die Zoologische Abtei-



Abb. 16: Die Sensation des Jahres in der Entomologie, der Gelbe Bär (*Arctia flavia*), ist nunmehr auch aus Kärnten bekannt. Aufn. W. Gailberger

lung unter Mithilfe von Ing. Günter Stangelmaier. Trotz extrem kalter Wetterlage und entsprechend schlechten Voraussetzungen für den Lichtfang war es möglich, 154 Arten nachzuweisen (Krainger & Wieser, 2005).

Privat wurde nebenbei ein Transsekt mit acht Erhebungspunkten entlang des Wurtentales zwischen dem Krafthaus Wurten und dem Feldsee bezüglich der Schmetterlingsfauna als Vergleich zu den Aufsammlungen im Seebachtal untersucht. Drei Exkursionen erbrachten über 1400 Datensätze mit 420 verschiedenen Schmetterlingsarten. Als der herausragendste Nachweis darunter kann der Gelbe oder Engadiner Bär (*Arctia flavia* (Fuessly, 1799)) (Abb. 16) gelten, ein auffallend bunter und großer Bärenspinner, ein Erstfund für das Bundesland Kärnten (Wieser, 2005f).

Sämtliche Belege befinden sich in der Sammlung des Landesmuseums.

Neben diesen Freilandaktivitäten in Kärnten erfolgte gemeinsam mit Dr. Peter Huemer vom Ferdinandeum Innsbruck und spanischen Kollegen eine private, mehr als zweiwöchige wissenschaftliche Sammelreise (15 Leuchtnächte) in den Raum Alicante in Spanien und in den Küstenbereich bei Narbonne in Südfrankreich mit reichhaltigem Belegmaterial für die Museumssammlung (ca. 4000 Ex.). Obwohl die Bearbeitung des Materials erst am Beginn steht, kann bereits jetzt festgestellt werden, dass in den Aufsammlungen Erstfunde für Europa, aber auch für Spanien und Frankreich anzunehmen sind.

Die Ergebnisse der ersten Sammelreise im Mai 2004 im selben Gebiet sind in einer gemeinsamen Publikation mit

den Kollegen aus Innsbruck und Valencia in einer spanischen wissenschaftlichen Zeitschrift im Druck. Sämtliches Belegmaterial befindet sich in der Sammlung des Landesmuseums.

Insgesamt wurden durch das Kustodiat für Entomologie in der Freilandsaison 2005 42 Leuchtnächte und zusätzlich 5 ausschließliche Tagexkursionen durchgeführt. Die daraus erlangten Daten sind bisher etwa zu drei Viertel ausgewertet und in der zoologischen Datenbank als weiterer Baustein für das Kärntner Naturinventar eingegeben (4287 Datensätze, 945 Arten).

Ausstellungen

Dr. Christian Wieser

Mit Beginn des Jahres 2005 wurde in der Abteilung für Zoologie eine neue Initiative gestartet:

Zoologie – das aktuelle Thema

Wissenschaftlich fundiert und spannend inszeniert, soll die Kleinausstellungsserie Informationen zu jahreszeitlich aktuellen Themen sowie zu naturschutzrelevanten und wissenschaftlichen Besonderheiten aus der Tierwelt Kärntens präsentieren. Das Ziel der Reihe ist es, einerseits in verhältnismäßig raschem Wechsel unterschiedlichste Tiergruppen auch in ihren Lebensräumen mit geringem Aufwand effektiv dem Besucher näher zu bringen und andererseits damit ältere Teile der Permanentausstellung laufend zu erneuern.

Auf kleinstem Raum, also einer Fläche von 10 bis 15 Quadratmetern, wird dreimal im Jahr ein neues Thema aufbereitet, wenn möglich mit einer Begleitveranstaltung eröffnet und im Halbjahresrhythmus wieder erneuert, sodass jeweils zwei Kleinausstellungen parallel zu besichtigen sind. Vorgesehen ist, soweit das jeweilige Thema es erlaubt, eine Kombination aus nachempfundenem Lebensraum, hochwertigen Lebendaufnahmen von Tieren, Präparaten aus dem Museumsdepot und Lebewesen in die Ausstellung zu integrieren (Wieser, 2005c).

Begonnen wurde die Kleinausstellungsserie am 8.2.2005 mit den „Kreaturen der ewigen Finsternis – Höhlenfauna in Kärnten“, am 19.5.2005 mit „Raubritter der Lüfte – Ungeheuer im Gartenteich (Libellen, bereits Zeitgenossen der Saurier und heute auch bei uns gefährdet?)“ ergänzt und ab der Langen Nacht der Museen am 8.10.2005 mit dem Thema „Gefährlich schlanke Taille als ungebeter Gast am Frühstückstisch – Wespen, nur lästig oder doch eine Gefahr?“ fortgeführt. Über

die beiden ersten Kleinausstellungen wurde bereits im Rudolfinum im Artikel „Neues aus der Abteilung für Zoologie – Das aktuelle Thema“ (Wieser, 2005c) detailliert berichtet.

Der Beginn der „Wespenausstellung“ wurde mit der „Langen Nacht der Museen“ am 8. Oktober kombiniert. Die Einstimmung in das Thema erfolgte durch ein „Bodypainting-Event“, in dem „menschliche schlanke Tailen“ vor den Augen der Besucher in Wespen verwandelt



Abb. 17: Kleinausstellung mit „Bodypainting“-Wespe in der Langen Nacht der Museen. Aufn. C. Wieser



Abb. 18: „Hornissen“ vor dem Nest bei der Eröffnung der Kleinausstellung. Aufn. C. Wieser

wurden (Abb. 17, 18). Aber auch fachlich korrekte Beratung für den Umgang mit Wespen und Hornissen im täglichen Leben wurde vom Spezialisten Fritz Kach unter Hinzuziehung eines Hornissennestes mit lebenden Tieren als Ergänzung zu dem von ihm in der Ausstellung laufenden Film über Hornissen geboten.

Die Ausstellung zeigt viel Wissenswertes aus dem Leben der Wespen und Hornissen mit Hilfe von exzellenten Nahaufnahmen von Wilhelm Gailberger und Christian Komposch. Das aufliegende Flugblatt sowie die Texte zu den ausgestellten Präparaten mit den Nestern der Tiere und einem von Wespen belagerten Frühstückstisch runden die noch bis Ende Mai 2006 laufende Präsentation ab.

Im Frühjahr 2005 wurde die Bearbeitung der Schmetterlingssammlung Mannsfelder abgeschlossen (Wieser, 2005b). Als Ausfluss daraus hat der Museumsverein Feldkirchen gemeinsam mit der Stadtgemeinde Feldkirchen eine Schmetterlingsausstellung initiiert. Fachliche Beratung, Erstellung der Texte und Schautafeln sowie die Zusammenstellung der Exponate erfolgte durch das Kustodiat für Entomologie des Landesmuseums in enger Zusammenarbeit mit den Initiatoren vor Ort. Das große Besucherinteresse an der Ausstellung veranlasste den Museumsverein, die Ausstellung in reduzierter Form kombiniert mit einer Mineralienausstellung auf das Jahr 2006 auszudehnen.

Tagungen und Seminare

Im Jahr 2005 wurden die Entomologentagungen in Wien, Innsbruck und in Klagenfurt sowie die Tagung der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft in St. Pölten besucht und zur Pflege bzw. Schaffung von fachlichen Kontakten genutzt. Zur Erfassung kärntenrelevanter entomologischer Daten erfolgten mehrtägige Aufenthalte in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien, der Zoologischen Staatssammlung München, der Sammlungen des Ferdinandeums Innsbruck und des Oberösterreichischen Landesmuseums im Biologiezentrum in Linz.

Vorträge und Präsentationen über den Stand der Kärntner Schmetterlingsforschung bzw. der zoologischen Datenbank wurden in Linz, Innsbruck, Salzburg und Feldkirchen gehalten.

Ein zweitägiges Anwendertreffen für BioOffice bei Salzburg rundete die besuchten Veranstaltungen ab.

Zitierte Literatur

Krainer, K. & C. Wieser (2005): 7. GEO-Tag der Artenvielfalt Stift Viktring-Klagenfurt, Kärnten 10./11. Juni 2005. – Carinthia II 195/115: 695–732. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005a): Kleiner Burgstall – Insel im Eis (Schmetterlinge). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 503–508. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005b): Die Schmetterlingssammlung Karl Mannsfelder. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 509–538. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005c): Neues aus der Abteilung für Zoologie – Das aktuelle Thema. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 497–502. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005d): Schmetterlinge – Nächtliches Treiben am Burgfelsen. – In: Komposch, C. & C. Wieser (Red.): Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt: 203–210. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005e): Schmetterlinge (Lepidoptera) [Artenliste]. – In: Komposch, C. & C. Wieser (Red.): Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt: 304–310. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005f): Der Engadiner Bär (*Arctia flavia* (Fuessly, 1799)), Erstnachweis für das Bundesland Kärnten aus den Hohen Tauern (Insecta: Lepidoptera). – Carinthia II 195/115: 655–658. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005g): Weitere Erstnachweise von Schmetterlingen für Kärnten (Insecta/Lepidoptera). – Carinthia II 195/115: 733–736. Klagenfurt.

Publikationen 2005

Komposch, C., H. Brunner & C. Wieser (2005): Biodiverses Griffen – Bedeutung und Ausblick. – In: Komposch, C. & C. Wieser (Red.): Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt: 283–288. Klagenfurt.

Komposch, C. & C. Wieser (Red.): Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt.

Krainer, K. & C. Wieser (2005): 7. GEO-Tag der Artenvielfalt Stift Viktring-Klagenfurt, Kärnten 10./11. Juni 2005. – Carinthia II 195/115: 695–732. Klagenfurt.

Mildner, P. & C. Wieser (2005): Abteilung für Zoologie.
– Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten
2004: 447–455. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005a): Kleiner Burgstall – Insel im Eis
(Schmetterlinge). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landes-
museums Kärnten 2004: 503–508. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005b): Die Schmetterlingssammlung Karl
Mannsfelder. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuse-
ums Kärnten 2004: 509–538. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005c): Neues aus der Abteilung für Zoologie
– Das aktuelle Thema. – Rudolfinum. Jahrbuch des Lan-
desmuseums Kärnten 2004: 497–502. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005d): Schmetterlinge – Nächtliches Treiben
am Burgfelsen. – In: Komposch, C. & C. Wieser (Red.):
Schlossberg Griffen – Festung der Artenvielfalt: 203–210.
Klagenfurt.

Wieser, C. (2005e): Schmetterlinge (Lepidoptera) [Arten-
liste]. – In: Komposch, C. & C. Wieser (Red.): Schloss-
berg Griffen – Festung der Artenvielfalt: 304–310. Kla-
genfurt.

Wieser, C. (2005f): Der Engadiner Bär (*Arctia flavia*
(Fuessly, 1799)), Erstnachweis für das Bundesland Kärn-
ten aus den Hohen Tauern (Insecta: Lepidoptera). – Ca-
rinthia II 195/115: 655–658. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005g): Weitere Erstnachweise von Schme-
tterlingen für Kärnten (Insecta/Lepidoptera). – Carin-
thia II 195/115: 733–736. Klagenfurt.

Wieser, C. (2005h): Buchbesprechung – Die Tagfalter
Südtirols. – Carinthia II 195/115: 693–694. Klagenfurt.

Wieser, C. & G. Stangelmaier (2005): Zwischenergeb-
nisse einer lepidopterologischen Forschungsreise in den
Nordirán, Oktober 2003 (Insecta: Lepidoptera). – Carin-
thia II 195/115: 659–674. Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2005](#)

Autor(en)/Author(s): Mildner Paul, Wieser Christian

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Zoologie. 343-353](#)